

Er scheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Zedergeld 1.10, im Bezirke und 10 km. Umkreis 1.20, im übrigen Württemberg 1.30. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angewogen-Gehalt 1. d. 1. Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift ober deren Raum bei 1 mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt

Druckbeilagen: Das Württembergische und Schwäb. Handwerk

Politische Uebersicht.

Zur Militärkonvention wird dem „Beobachter“ geschrieben, daß der Herzog Albrecht von Württemberg an der Reihe sei kommandierender General zu werden. Man habe es für selbstverständlich gehalten, daß der künftige Landes- und Kontingentsherr an die Spitze des württembergischen Armeekorps gestellt werde. Dem sei aber nicht so. Die württembergisch-preussische Militärkonvention bestimme in Artikel 15, daß der Höchstkommandierende des württembergischen Armeekorps vom König von Württemberg nach vorgängiger Zustimmung des Königs von Preußen als Bundesfeldherr ernannt wird. Dieses harte Recht der Militärkonvention wird nun allerdings von Berlin aus schon sehr lange dahin gehandhabt, daß dem König von Württemberg drei preussische Generale offeriert werden, von denen er sich einen für sein Korpskommando auswählen dürfe. Und so werde auch von Berlin aus mit Hochdruck daran gearbeitet, daß dem Herzog das heimische Korps vorenthalten werde. Man mag nun über die politische Haltung des Herzogs Albrecht in diesem Sommer seine eigene Gedanken haben, so wird man doch lebhaft wünschen, daß er das württembergische Armeekorps erhalte, um in dauernder Fühlung mit Volk und Heer zu sein. Es dürfte Sache des Landtags sein, energisch dafür einzutreten, daß die Bestimmungen der Militärkonvention, auch bezüglich der zu weitgehenden Kommandierung preussischer Offiziere ins württembergische Kontingent, wieder voll zur Geltung gebracht werde.

Zur weiteren Behandlung der Lippeschen Frage wird der Deutschen Tagesztg. mitgeteilt, daß man in Bundesratskreisen nicht daran denkt, die Thronfolgefrage materiell im Bundesrat selbst zu entscheiden. Es soll vielmehr allgemeine Uebereinstimmung darüber herrschen, daß sie einem Gericht oder Schiedsgericht unterbreitet werde. Darüber, welches Gericht anzurufen oder einzusetzen sei, sollen die Meinungen noch auseinandergehen. Es scheint jedoch als ob man auf die Einsetzung eines besonderen Schiedsgerichts zurückkommen werde.

Dem badischen Ministerium des Innern war von den Heidelberger Kohlenhändlern eine Denkschrift des Zentralvorstandes deutscher Kohlenhändler unterbreitet worden, in der u. a. beantragt wurde, den staatlichen Beamten die Beteiligung an Konsum- und ähnlichen Vereinen zu unterlagen. Das Ministerium lehnte es jedoch ab, diesem Antrag Folge zu geben, „da kein hinreichender Grund bestehe, den Beamten die Befugnisse zu entziehen, sich durch private Teilnahme an derartigen Vereinigungen, wie alle andern Konsumenten, Vorteile zu verschaffen“.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Berlin, 21. Okt. In der Meldung des Obersten Venturin von der Einnahme von Romfas durch die Witbois bemerkt die Nordd. Allg. Ztg.: Die Einnahme von Romfas ist ein schwerer Schlag für die in letzter Zeit so vielversprechende aufblühende Kulturarbeit im mittleren

Der Hausierer.

Von Otto Nappius.

149

(Fortsetzung)

Das Zimmer war nur schlecht tapiziert, aber die durch die dichten Vorhänge gebrochene abendliche Helle warf in Verbindung mit dem Scheine des prasselnden Feuers ein warmes Farbenspiel über alle Gegenstände darin; ein dicker Festeppich bedeckte den Boden, ein Bett mit weißer Ueberdecke nahm die eine Wand ein, während gegenüber zwischen den Fenstern ein geräumiger Waschtisch mit dem Spiegel darüber alle nötigen Bequemlichkeiten bot. Eine Kommode, ein großer Tisch an der dritten Wand und ein kleiner neben dem Bette, ein aus Rohr geflochtenes Schaukelstuhl und drei andere ähnliche Stühle vollendeten die einfache Ausstattung, und doch wollte es Helmsiedt scheinen, als habe er noch nie ein wohlhaberes Zimmer gesehen, das so ganz von den Vorstellungen abwich, die er sich auf seiner Herreise gemacht hatte. Seine beiden Koffer, die in der Fensterecke standen, grüßten ihn wie alte Bekannte, und mit einem Gefühl der Sicherheit, wie er es in Amerika noch nicht gehabt, öffnete er sie, entledigte sich dann der Reisefelleider, wusch sich, und bald verließ er frisch und nett das Zimmer wieder, um den Hausherrn aufzusuchen.

Elliot sah mit einem Zeitungsblick am Fenster, als Helmsiedt das Empfangszimmer betrat, und nicht weit von ihm in einem der Sofas eine ältliche Dame. „Kommen

Teile des Schutzgebietes. Romfas bildet, dank der Tatkraft und Unternehmungslust des dort angestellten Farmers Hermann den Mittelpunkt einer sich günstig entwickelnden Farmwirtschaft, namentlich der Viehzucht. Hermann war einer der ältesten und erfolgreichsten Kolonisten des Schutzgebietes.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die gegenwärtigen Stellungen der russischen und der japanischen Armeen werden in folgenden Meldungen des B. Z. A. näher bezeichnet:

Paris, 20. Okt. Nach Meldungen vom Kriegsschauplatz ist Kuropatkins Hauptquartier immer noch auf dem rechten Schaho-Ufer. Die Straße von der Bahnhofs- bis Janfangtuen, 5 Kilometer südlich von Fankiang (Fankiang) ist in russischem Besitze. Auf dem linken Schahoufer lagern die Russen etwa 4 Werst rings um den Butlow-Berg. Am Schahoupa und Binschju, die noch von den Japanern besetzt sind, dürfte demnächst hart gekämpft werden. Bei Bobio-vazar, einem wichtigen Zugange nach Mukden, steht General Gswitsch mit starker Artillerie, deren Bestand durch die den Japanern unerschert abgenommenen Geschütze nebst Munition noch vermehrt worden ist. Die Absicht der Erneuerung eines russischen Umgehungsmanövers auf der Straße nach Fongwantschong ist aufgegeben. Die japanische Linie zieht sich, soweit im russischen Hauptquartier ermittelt wurde, von Singtschu längs des Schahouflusses nach Tschanssai in der Richtung von Fankiang.

London, 20. Okt. Von der japanischen Front wird gemeldet: Der Feind wirkt in einer Entfernung von 600 bis 1000 Meter dem Zentrum der linken Armee gegenüber Schahougraben auf, von wo seine Artillerie unsere Stellung gelegentlich beschießt. Gegenüber dem linken Flügel der linken Armee legt er auf der Linie von Hangkialat bis Sanliage und Mengtapan Gräben an. Mengtapan liegt ungefähr 21 Kilometer südwestlich von Schahoupa und fast in der Mitte zwischen dem Schaho und dem Hunschu. Hieraus ergibt sich eine Verlängerung der westlichen Armeeflügel.

Berlin, 21. Okt. Wie das Berl. Tageblatt aus Mukden vom heutigen Tage meldet, war für die vergangene Nacht ein allgemeiner russischer Angriff geplant, der durch die hoch angeschwollenen Fluten des Schaho bisher verhindert war. Die russischen Verluste sind furchtbar. Einzelne Regimenter zählen nur noch 800 Gewehre. Das Regiment Wiborg, dessen Chef der Kaiser ist, verlor 20 Offiziere und 800 Mann. Die Stimmung ist dementsprechend ernst.

London, 21. Okt. Die folgende Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tokio, Marschall Oyama melde, er hoffe nächste Woche in Mukden einzutreffen.

St. Petersburg, 21. Okt. Die Birschewitsch Wjedomoff läßt sich von ihrem Korrespondenten unter dem gestrigen Datum aus Mukden melden: **Auch am zweiten Tage nach der Schlacht herrschte auf der ganzen Front Ruhe.** Die russischen Soldaten blieben in ihren Stellungen,

Sie näher, Herr, nehmen Sie Platz!“ rief der erstere und zog den nächststehenden Stuhl herbei, „das ist meine Frau — Herr Helmsiedt, unser neuer Hausgenosse!“ fuhr er, beide einander vorstellend, fort, „was sonst zum Hause gehört, werden Sie schon kennen lernen, und nun lassen Sie uns fürs erste eine halbe Stunde plaudern und selbst mit einander Bekanntschaft machen.“ Die Frau hatte aufstehend mit einem: „Seien Sie uns willkommen!“ dem jungen Manne die Hand gereicht, verließ aber jetzt das Zimmer.

„Nun, mein Herr,“ begann Elliot, als Helmsiedt den angewiesenen Platz eingenommen, „was Sie bei uns sollen, wird Ihnen ja wohl bekannt sein, und ich denke, Sie werden sich auch bei uns gefallen, wir sind wenigstens keine bösen Leute, und von Ihnen habe ich auch nur das Beste gehört.“

„Ich muß zuerst wegen meines unvollkommenen Englisch um Entschuldigung bitten,“ begann Helmsiedt, „ich hoffe aber, es soll mit jeder Woche besser werden; im übrigen weiß ich nur als einen Teil meiner Aufgabe, daß ich Ihre Bücher in Ordnung halten soll: das Weitere — schrieb mir der Mann, der mir die Aufforderung zur Hierherreise und auch das Reisegeld sandte — würde ich von Ihnen selbst erfahren.“

„Das ist der alte Jsaak; kennen Sie ihn und seine Verhältnisse näher?“

„Jsaak Hirsch unterzeichnete er sich, Herr, sonst habe ich ihn aber erst zweimal im Leben gesehen und weiß nur, daß ich durch seinen guten Rat aus der bittersten Lage

ruhen nach den 10 Kampftagen aus und beobachten den Gegner. Die Bewegungen des Feindes lassen darauf schließen, daß er mit Truppenbewegungen stark beschäftigt zu sein scheint. Nach Aussagen von Gefangenen bereiten die Japaner den Rückzug vor. (3) — Ein am 21. nachts 1 Uhr ausgegebenes Telegramm desselben Korrespondenten berichtet, daß in der Nacht vom 20. eine Abteilung Freiwilliger unversehens eine japanische Batterie angriff, die Bedienungswartung tötete, drei Geschütze eroberte und dieselben trotz Gefahr und Schwierigkeiten ins russische Lager brachte. (Wie erinnerlich, hat General Scharoff neulich gemeldet, daß russische Freiwillige ohne Kampf 2 japanische Geschütze eroberten; der Korrespondent der Birschewitsch Wjedomoff schließt die Sache nur etwas aus.)

Tschifu, 21. Okt. 90 japanische Transportschiffe haben Satscho verlassen. Sie sollen 50 000 Mann und 200 Geschütze an Bord haben, ebenso große Mengen Munition für die japanische Armee. Die zweite japanische Armee wird 400 000 Mann zählen und über 1000 Geschütze verfügen.

Berlin, 20. Okt. Ein Delegierter des russ. Roten Kreuzes war letzter Tage in Berlin, um mit dem Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wegen einer Vermehrung der Unterstützung des freiwilligen Sanitätsdienstes auf dem Kriegsschauplatz in Verbindung zu treten. Die Errichtung eines Hospitals in Irkutsk ist vom deutschen Roten Kreuz in Aussicht genommen. Ueber ein ähnliches von Japan gemachtes Angebot schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

New-York, 20. Okt. Der „Newport Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tschengking vom 19. Okt., welches besagt, General Kuroki wäre an Dysenterie erkrankt und liege im Sterben.

Vort Arthur. **Berlin, 21. Okt.** Privatnachrichten aus Vort Arthur zufolge, ist die Festung noch auf mindestens zwei Monate reichlich mit Munition und noch auf weit längere Zeit mit Proviant versehen, u. niemand denkt noch daran, daß sie je fallen könne.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 22. Okt. (Kammer der Abgeordneten.) In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde zunächst ein von Dr. Hieber erhaltener Bericht der Volksschulkommission zu der Eingabe der Volksschullehrer Erlwein in Oberloppach und G. Weber in Rindelbach — sich entgegengenommen, die darum petitionieren, der Kgl. Regierung zu empfehlen, dem Schulgesetz einen Artikel anzufügen, dahin gehend, daß solchen Lehrern, die 25 und mehr Jahre Abteilungsunterricht gegeben, entweder der Zeitleistung entsprechend 5 Dienjahre für 6 solche zu zählen (eventuell bei 34 Wochenstunden 15 für 17) oder der Gehalt für Abteilungsunterricht dem Pensionsgehalt zuzurechnen sei. Ueber diese Eingabe, die der Berichtshatter und der Kultusminister v. Weisfelder als völlig unberechtigt bezeichnet, wurde zur Tagesordnung übergegangen. In längeren Verhandlungen führte der Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses vom 17. Oktober 1904 über seine Amtstätigkeit während der Vertagung des Landtags vom 29. Juni bis 18. Oktober 1904. Bie-

mernes Lebens kam und diesem vielleicht meine ganze Zukunft in Amerika verdanke.“

„So! Er muß Sie doch wohl näher gekannt haben oder irgend einen Anteil an Ihnen nehmen. Er verbürgte sich freiwillig für Sie, obgleich das nicht einmal notwendig gewesen wäre.“

„Mag sein, daß er mich mehr kennt, als ich weiß; ich gestehe Ihnen ehrlich, daß er für mich eine rätselhafte Person ist. Er brachte mich, als ich durch einen erlittenen Diebstahl gänzlich hilflos dastand, vor vier Monaten in das Berufsamt eines seiner Bekannten, wenigstens nannte er den Besitzer so, damit ich dort für mein ferneres Fortkommen Beschäftigung u. die Sprache lernen sollte, ich mußte ihm aber versprechen, sechs Monate anzuhalten, — es war eine harte Schule für mich, das Verständnis jedes Wortes in meiner Umgebung u. jedes Stück Kenntnis in dem neuen Fach mußte erst erarbeitet werden; ich wurde von früh bis abends nicht losgelassen und eine anderweitige Abendbeschäftigung, die ich neubeutel übernommen, fand auch in einem amerikanischen Hause statt, so daß ich im ersten Monate oft in halber Verzweiflung nur um die allernotwendigste Unterhaltung war; ich sah aber ein, daß es der einzige Weg zu meinem Heile war; ich hatte obendrein dem alten Manne mein Wort gegeben, u. so blieb ich. Dort mag er mich vielleicht haben beobachtet lassen. Zu welchem Zwecke kann ich freilich nicht erraten — u. welchen Anteil er an mir nehmen könnte, ist mir ebenfalls unbegreiflich —, ich habe nicht einmal gewagt, daß sein eigentlicher Aufenthalt die hiesige Gegend ist, bis ich seinen Brief erhielt, mich bei Ihnen zu melden.“

präsident Dr. v. Nieme, der über die Prüfung der amtlich vorläufigen Gesetz, Kgl. Verordnungen und Ministerialerfügungen Bericht erstattete, sprach im Namen des Ausschusses ein Bedenken gegen die Auslegung einer Bestimmung in der Vollzugsverordnung zum Einkommenssteuergesetz aus, was dann den Abgeordneten Gröber veranlaßte, noch weitere Bestimmungen über diese Verfügung zu beantragen und den Antrag zu stellen, die Vollzugsverordnung zum Einkommenssteuergesetz zur Prüfung an die Steuerkommission zu verweisen. Dieser Antrag wurde, obwohl sich der Finanzminister v. Jener nicht mit ihm einverstanden erklärte, angenommen. Zu weiteren Beratungen führte dann die Vollzugsverordnung zum Gemeindesteuergesetz, wobei namentlich folgende Bestimmung angefochten wurde: „Insolange die Gemeinden zur Erhebung der Wohnsteuer nicht verpflichtet, sondern nur berechtigt sind, kann die Wohnsteuer auch auf einen geringeren Betrag als 2 M., bezw. 1 M., festgesetzt werden. Tagelohn wurde betont, daß diese Bestimmung im Widerspruch mit dem Gehaltsartikel stehe, der einen geringeren Satz als 2 M. für einen Mann und 1 M. für eine selbständige Frauensperson nicht zulasse. Der Minister des Innern v. Bischof versprach, diesem Antrag Folge zu geben, hob jedoch hervor, daß dadurch in 676 Gemeinden des Landes zukünftig eine höhere Wohnsteuer erhoben werden müsse, als bisher. Auch hier wurde wieder einem Antrag Gröber zugestimmt, die Vollzugsverordnung zum Gemeindesteuergesetz zur Prüfung an die Steuerkommission des Hauses zu verweisen. Zu bemerken ist noch, daß bei dem Ratifizierung am 8. Okt. 1904 die Postkapitalien 529,118,128 M. 50 Pf. betragen haben. Die Festsetzung der Zeit und der Tagesordnung der nächsten Sitzung wurde dem Präsidenten überlassen, der die nächste Sitzung und zugleich die Schließung des Landtags für Dienstag vormittag in Aussicht stellte.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 21. Oktober.

Weihnachten in Deutschsüdwestafrika. Die von der Berliner Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes angeregte Geldsammlung zum Zwecke des Versands von passenden Weihnachtsgeschenken an unsere Soldaten in Deutschsüdwestafrika hat einen sehr erfreulichen Anlauf gefunden, denn bereits sind für 500 Soldaten Weihnachtsgeschenke im Wert von 3-4 M. verpackt, um mit dem nächsten Dampfer abzugehen. Jedem Paket ist eine Anfrichts- und Erinnerungskarte beigelegt, mit der einen Gruß in die Heimat zu senden der Empfänger desselben gebeten wird. Auf diese Karten werden schon hier die Adressen der Geldspender aufgeschrieben. — Sollte es nicht möglich sein, daß nicht nur 500, sondern sämtliche 8000 Soldaten ihr Weihnachtsgeschenk erhalten? Die Veranhalter der Sendungen erbitten weitere freundliche Beteiligung und Zusendung von Beiträgen an Buchhändler Benede, Berlin, Potsdamerstraße 126. Die Sendungen genießen Freiheit an Bahn- und Seefracht.

r. Stuttgart, 20. Okt. In der heutigen ersten Sitzung der Kammer der Standesherren wurde bei der Verlesung des Erlaßes eine Mitteilung des Justizministers v. Breiting bekannt gegeben, wonach der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Keil auf der Protestversammlung in der Biederhölle am 30. Juni d. J. anlässlich der Ablehnung der Schulnovelle in der ersten Kammer gegen diese Kundstunde gebrochen hat, die nicht nur eine Schmäherung einzelner Mitglieder dieser Kammer, sondern auch eine grobe Beleidigung dieser gesetzgebenden Körperschaft enthalten. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat daher am 8. Juli der Justizbehörde die Bitte unterbreitet, eine Entscheidung der Kammer der Standesherren herbeizuführen, ob wegen der getanen Äußerungen gegen den Abg. Keil Klage im Sinne des § 197 B. Str. G. B. zu erheben ist. Die Mitteilung wurde der Justizgebäudekommission überwiesen mit dem Auftrag, in kürzester Zeit darüber Vortrag zu erstatten. Der in Betracht kommende § 197 lautet: „Eines Antrags bedarf es nicht, wenn die Beleidigung gegen eine gesetzgebende Versammlung des Reiches oder eines Bundesstaates oder gegen eine andere politische Körperschaft begangen worden ist. Derselbe darf jedoch nur mit Ermächtigung der beleidigten Körperschaft verfolgt werden.“ Nachdem die Verlesung des umfangreichen Erlaßes über eine Viertelstunde in Anspruch genommen hatte, erledigte das Haus ohne Debatte die weiteren Punkte der Tagesordnung und sprach sich zunächst gegen eine Regelung der Gebührenerordnung für die Gemeindegereichte auf gesetzgeberischem Wege

„Es ist ein sonderbarer Mensch,“ sagte Elliot Kopf-schüttelnd, „aber bei den vielerlei Arten von Geschäften, die er hier herum macht, hat sich noch niemand über ihn zu beklagen gehabt, und ich denke, so wird er auch in Ihnen jetzt den rechten Mann für uns besorgt haben. Sie sollen allerdings meine Bücher in Ordnung halten, das verlangt aber mehr Treue und Gewissenhaftigkeit, als viele Arbeit; mir liegt vor allem daran, immer zu wissen, wie ich stehe, damit man nicht Unbefonnenheiten in den Ausgaben begeht, die später Verlegenheiten hervorgerufen. Wir sind alle in der hiesigen Nachbarschaft für reich versprochen, u. seit unsere Kinder durchaus im Osten ausgebildet werden müssen, wenn die Mädchen einmal eine ordentliche Heirat machen und die Jungen mit der fehligen Welt fortkommen wollen, ist die östliche Mode auch bei uns eingezogen, und wo unsere Väter keinen Gedanken an Ausgaben hatten u. den Grund zu unserer Wohlhabenheit legten, da finden wir eine Menge Kosten für Dinge, angemessene Gewohnheiten und Moden, die einen Menschen jugendliche richten können, wenn er nicht scharf auf seiner Hut ist. Wir sind allerdings wohlhabend, das heißt an Eigentum und Regern, und doch fehlt oft das bare Geld, was es am notwendigsten ist, weil es notwendig für Badereisen und kostbare, aber unnütze Anschaffungen wegging, die niemals vorher berechnet wurden. So muß denn schon auf die nächste Ernte losgehört werden, u. wer nicht strebt, strenge Ordnung und Heberkeit in seine Rechnungen zu bringen, der kann trotz aller Wohlhabenheit in wenigen Jahren zugrunde gehen, ehe er es weiß. Da haben Sie alles, was ich Ihnen darüber sagen wollte —

im jetzigen Zeitpunkt aus und schloß sich hierauf dem Beschluß der Kammer der Abgeordneten bei, die Herbeischaffung einer einheitlichen Regelung der Gesetzgebung des Landes in Baden, Hessen und Bayern nach den in Württemberg geltenden Grundsätzen an. Der Entwurf eines Gesetzes betr. den Weidgedingvertrag wird in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen. Hierauf werden noch verschiedene Petitionen, welche die Abgeordnetenkammer an ihrem ersten Sitzungstage beschäftigten, in Uebereinstimmung mit dieser zur Erledigung gebracht. Eine Ausnahme machte die Petition des W. Gorternicht-Feuerbach, über welche zur Tagesordnung übergegangen wurde, während die Kammer der Abgg. dieselbe der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen beschloß. Nächste Sitzung morgen vormittag 10 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Stuttgart, 20. Okt. Der Gemeinderat hat heute in mehrstündiger nichtöffentlicher Sitzung, die bis in die Abendstunden hinein dauerte, dem Eingemeindungsvertrag mit Cannstatt in der Fassung, wie er von den bürgerlichen Kollegien einstimmig angenommen worden war, seine Zustimmung erteilt. Es wird sich nunmehr noch am nächsten Montag der Bürgerschaft mit dem Eingemeindungsvertrag zu beschaffen haben. Das Ergebnis der Beratung der bürgerlichen Kollegien wird am nächsten Donnerstag öffentlich bekannt gegeben.

Stuttgart, 20. Okt. Dem B. L. A. wird telegraphiert: Die Fraktion der süddeutschen Volkspartei beschloß, im Landtage zwei Interpellationen einzubringen betreffs der lippischen Streckfrage und des Projekts einer reinen Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Eisenbahnen.

Tübingen, 21. Okt. Die Schw. Tm. schreibt: Im Eisenbahnbau scheint die Regierung eine Aenderung ihrer Politik vornehmen zu wollen. Wie man aus „eingeweihten“ Kreisen hört, soll dem neuen Landtag ein Eisenbahngesetz vorgelegt werden, nach welchem die Bahnen Gmünd-Öpplingen, Schorndorf-Weilheim, Tübingen-Herrenberg und Kirchheim u. T. Weilheim durch den Staat gebaut werden sollen. Das bedeutet für die in Frage kommende Bevölkerung einen großen Vorteil gegenüber dem seither in Aussicht genommenen Bau durch eine Privatgesellschaft, da der Staatsbahnbau auch die Staatsbahntarife bringt. Die Bahn Tübingen-Herrenberg soll direkt an die Staatsbahn Tübingen angeschlossen werden mittels Durchbruchs des Schloßbergs. Von anderer Seite wird diese Nachricht bisher nicht bestritten.

r. Untertürkheim, 21. Okt. Für die Güte des heutigen Spricht nachstehendes Vorkommnis. In einem hiesigen Weinsteller schlug gestern früh der Reue mit einem furchtbaren Knall an einem zweieinigen Foh eine obere Daube hinans, dem Keller entstieg ein Qualm, daß man hätte glauben können, ein Brand sei ausgebrochen. — In den letzten Tagen wurde bei steigenden Preisen der hiesige Weinvorrat vollends rasch abgesetzt.

r. Untertürkheim, 20. Okt. Auf dem hies. Güterbahnhof stehen beim Rangieren 2 Güterwagen aufeinander, von welchen der eine zertrümmert, der andere schwer beschädigt wurden. Der Materialschaden beträgt ca. 10000 M.

Weingarten, 19. Oktober. Gestern erlosch sich der wachhabende Bivelsdwebel mit einem Dienstgewehr. Er verließ, angeblich nur auf wenige Augenblicke, das Wachlokal, das Wachkommando einem Unteroffizier übergebend. Als er nicht zurückkehrte und man nach ihm suchte, fand man ihn mit durchschossenem Kopf auf dem Bühnenraum. Was den sonst so heiteren, ansehnlich lebensfrohen Mann zu der unglückigen Tat getrieben hat, ist unbekannt.

Gerichtssaal.

r. Ulm, 18. Okt. Strafkammer. Höchst bedauerliche Familienverhältnisse dede eine Verhandlung auf, die gestern hier gegen den 34jähr. Joh. Dangel von Göppingen geführt wurde. Der Angeklagte ist kein Freund regelwärtiger Arbeit, sondern sucht sich durch Nebengeschäfte wie Hundshandel und Vermittlungsgeschäfte lieber als durch Arbeit Verdienst zu verschaffen. Deshalb stellt sich oft Geldmangel ein und die schwächliche Frau mit ihren 5 Kindern muß dann dorthin

die Bemerkungen und Papiere, welche Sie brauchen, werden Sie von mir erhalten; nehmen Sie sich Zeit und machen Sie sich erst mit unseren Verhältnissen ordentlich vertraut, dann aber handeln Sie in Erledigung der schriftlichen Sachen ganz nach Ihrem eigenen Ermessen. Das Pferd, welches Sie vorhin ritten, mögen Sie als zu Ihrem ausschließlichen Gebrauche betrachten, Sie erhält es doch wenigstens einen Augen. — Es ist ein Teil von dem Uffina, zu dem ich mich habe verleiten lassen, seine Pferde für den bloßen Luxus anzuschaffen. Wegen Ihrer Bezahlung, um das Möbge gleich vorzubereiten zu erwähnen, will ich Ihnen das erste halbe Jahr Ihres Gehalts in der Kreis-Bank anweisen, Sie mögen es dann nach eigenem Gefallen ziehen. — Soviel darüber. Ein anderer Hauptwunsch von mir aber,“ fuhr Elliot fort und drückte die Augen einen Augenblick mit der Hand, „war der, jemand von genug Bildung und Zuverlässigkeit als Gesellschafter für meine Frau und Tochter im Hause zu haben. Meine zwei Töchter sind auf dem Gymnasium, und so leben wir hier, wenn ich die einzelnen Besuche von Nachbarn nicht rechne, ziemlich einsam. Dann bin ich bisweilen gezwungen, des Nachts aber in der Stadt zu bleiben, und jede weiche wärmliche Kaffische fehlt dann hier. Sie spielen Piano, wie mir der alte Haas sagt, das gibt schon Abwechslung, und meine Eltern kann hierin wie auch in Ihren Schulfächern von Ihnen lernen; Sie aber lernen von den Franzosen, was Ihnen noch in der Sprache fehlt — das, hoffe ich, wird sich alles ganz gut machen.

(Fortsetzung folgt.)

und sich selbst Geld verdienen. Dabei war der Mann gegen seine Familie roh und brutal, und schlug sie unbarbarisch und meist aus wichtigen Gründen. Die Behörde hat daher die Unterbringung der ältesten Tochter in die Pausenpflege in Kirchheim veranlaßt und bei zwei anderen Kindern Zwangsunterstützung beantragt. Besonders hatte der schwächliche Styr. Knabe unter der Mißhandlungen seines Vaters zu leiden. Zwei Fälle von Mißhandlungen lebenden Gegenstand der Verhandlung. Im Mai kam der Knabe spät abends heim, weil er einer Tornübung zugehört hatte. Der Vater hatte schon die Stricke bereit gehalten, um den Knaben zu fesseln und so bequem schlagen zu können. Er war ihm entgegengegangen und fing an mit seinem waffen Summistück auf den Knaben loszuschlagen. Er warf ihn zu Boden, hob ihn an den Füßen über das Brändengeländer und wurde nur von seiner Frau daran gehindert, ihn hinunterzuwerfen. Daheim angekommen, warf er den Knaben ins Bett, knete auf ihn und schlug mit dem Summistück unbarbarisch auf das wehrlose Geschöpf ein. Am andern Morgen war der Körper vom Hintertopf bis zu den Füßen mit Stricken und Beulen vollständig bedeckt. Bei einem im Juli vorgekommenen Fall ließ der Vater auf dem kranken Knaben mit Füßen und Armen ein und verursachte damit einen schweren Fall des Kindes. Der Sachverständige erklärte das Vorgehen des Vaters als ein lebensgefährliches Handeln, das die gewöhnliche Züchtigung weit übersteigert. Das Gericht erkannte unter Aufschlüsselung mildernder Umstände auf drei Monate 15 Tag Gefängnis und rechnete ein Monat der Untersuchungshaft in die Strafe ein.

Deutsches Reich.

r. Pforzheim, 21. Okt. Die Frau des Hauptlehrers D. in Dill-Weilheim, welche an Schwermut litt, hat sich in der Ragold ertränkt.

Straßburg, 21. Okt. Unter furchterlichem Knall explodierte gestern morgen in Altdingen dem „Eisener“ zufolge ein Hochofen der Feinsten Hütte. Durch herausschlagende Eröffnungen wurde ein Arbeiter getötet, acht mehr oder minder schwer verletzt.

Dresden, 20. Okt. Das Dresdener Journal veröffentlicht folgenden Erlaß des Königs: In der tiefen Trauer über das Hinscheiden des Königs Georg, meines teuren nun in Gott ruhenden Vaters, haben meinem Herzen die überaus zahlreichen Ausdrücke aufrichtiger Liebe und Treue, welche mir aus allen Kreisen meines Volkes zugegangen sind, anherberndlich wohlgetan. Es drängt mich, meinen herzlichsten tief gefühlten Dank hierfür zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Ausland.

Paris, 19. Okt. Aus Marseille wird ein Ereignis gemeldet, das dem Ministerpräsidenten nicht unangenehm sein dürfte. Es handelt sich um die Flucht einer Nonne. Gestern gegen 9 Uhr morgens hörten in der Rue de l'Alba die Vorübergehenden plötzlich das Hilfeschrei einer Minime, welches vom Dach des in dieser Straße gelegenen Klosters erscholl. Man brachte Leitern und holte die Nonne herunter. Diefelbe war so erregt, daß sie anfangs kein erklärendes Wort hervorbrachte. Eine Frau nahm sie bei sich auf und man erfuhr man alsbald folgendes: Die Nonne, eine 30 Jahre alte Person, namens Marie Morin, aus St. Brieg gebürtig, von sehr harpatischtem Aussehen und außerordentlich sanften Gesichtszügen, war vor 2 Jahren in das Kloster eingetreten, in welchem sie sich, so lange die blühende Oberin lebte, ganz wohl befand. Aber als dieselbe im vergangenen Sommer starb, wurde sie von den übrigen Nonnen schlecht behandelt. Sie trieb oft 3 Tage lang nichts zu essen und dann nur ungenießbares Kraut, und wusch auf der bloßen Diele schlafen. Daher beschloß sie zu entfliehen, und führte diesen Plan gestern früh, während die übrigen Nonnen in der Kirche waren, aus. Dieses Vorkommnis hatte eine tausendköpfige Menge vor das Kloster gezogen, welche die Tore einzuräumen versuchte. Die Polizei hatte alle Mühe, in der Straße einige Ordnung wiederherzustellen.

Madrid, 20. Okt. In der Gazeta de Madrid wird der älteste Sohn der verewigten Prinzessin von Asturien, Prinz Alfons, zum Thronfolger proklamiert. Der Titel „Prinz von Asturien“ bleibt vorläufig vakant.

Washington, 21. Okt. Präsident Roosevelt wird in den nächsten Tagen eine formelle Einladung an die Mächte abgeben lassen, ihre Vertreter zur neuen Friedenskonferenz zu ernennen und gleichzeitig den Beitritt des Zusammentritts vorschlagen. Staatssekretär Hay legte in der heutigen Kabinettsitzung den Entwurf der Einladung vor.

Tschumbi, 21. Okt. Die ganze englische Tibet-Expedition ist nach einem sehr schwierigen und erfolglos des Schnees erwiderten Marsche hier eingetroffen. Viele Leute leiden an der Schneelähmung.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 24. bis 29. Okt.
Dietzenberg, 26. Okt. Diekmort.
Schwanen, 28. Okt. Krämer, Vieh- und Fleischermarkt.

Seidenstoffe
100 75 Pfg. per Meter an.
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
Luisenparkstr. No. 48, Ecke Markgrafstr.
Eigene Fabrik in Ostpreußen

Witterungsvorhersage. Sonntag den 23. Okt.: Nebel, kein wesentl. Niederschlag, mild, windig, anhaltend.

Druck und Verlag der G. W. Bailler'schen Buchdruckerei (G. W. Bailler) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: H. G. u. a. z.



Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
Nadelholz-Stöcke
 im Boden
 am Dienstag den 25. Okt.

Im Stadtwald Winterhalde: 30 Lose. Zusammenkunft für alle
 Kaufsüchtige morgens 8 1/2 Uhr auf der alten Nagold-Halterbacher
 Straße beim Winterbrücke.

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Wege des schriftlichen Angebots sind die für den Neu- und
 Umbau des Genußheims in Röttenbach O. Nagold, die
Gipsarbeiten, Bodenbelage und
Wandbekleidungen (Steinzeugplatten)

zu vergeben.
 Die nötigen Unterlagen liegen in Röttenbach auf dem
 Bauamt und in Stuttgart bei dem Unterzeichneten bis
 Freitag den 28. ds. Mts, mittags 12 Uhr zur Einsicht auf.

Die Offerte sind bis
spätestens Samstag den 29. ds. Mts.
 morgens 8 Uhr

in Stuttgart bei der Bauleitung einzureichen.
 Stuttgart im Oktober 1904.

Die Bauleitung:
 Wittmann und Stahl, Architekten, Deutsches Haus.

Nagold.
 Im Hause des Joh. Georg Essig, Tischmachers, findet am
Freitag d. 28. Okt. (Feiertag Simon u. Judä)
 von morgens 9 Uhr an eine

Fahrnisversteigerung

gegen Vorzahlung statt, wobei vorkommt:
 Schreinwerk, darunter 1 doppelter
 Kleiderkasten, 1 Warenakasten, 1 Bett-
 lade, 1 Küchenschrank, 1 Wehltrog, Tische
 u. Stühle, 1 Handkarren, schöne Frauen-
 Kleider, Kleidweihung, Bettzeug, einige Bettstühle, Küchengerät,
 etwas Brennholz und allgemeiner Hausrat, wozu Viehhader ein-
 geladen werden.

Schwere Viehdecken

Nagold.
 in 3 Qualitäten
 à Mark 1,30, 1,60, 1,90
 empfiehlt
 Christian Schwarz.

Seit Jahrzehnten
 stets gleichgebliebene, anerkannt
 vorzügliche Qualität besitzt der



Echte Feigenkaffee
 von
Andre Hofer, Freilassing.
 Man achte stets beim Einkauf auf obige Schutz-
 marke.

Nagold.
Ein Logis
 mit 2- bis 3 ineinandergehenden
 Zimmern samt allem Zubehör hat
 sofort oder bis 1. Nov. zu vermieten.
 Gottlob Kien.

Nagold.
 Selbfgemachte Klernudeln
 empfiehlt stets frisch
 Albert Kemmler, Stadtkor.

Nagold.
 Zur gest. Holz, daß jeden
Dienstag u. Freitag
geschliffen

wird; es werden alle Messer-
 waren angenommen und wird für
 guten Schnitt garantiert.
 J. Brezing, Schmied, b. Hirsh.
 Bindfaden
 empfiehlt G. W. Zaiser.

Forstamt Nagold.
Laub-Verkauf
 am Montag den 24. Oktober
 vorm. 9 Uhr von einigen Wegen
 aus Stadtwald Schlossberg; Zu-
 sammenkunft bei der Schönen Eiche.

Walldorf.
1 Arbeiter
 kann sofort eintreten bei
 Schreiner Bühler.

Nagold.
 30-40 Zentner
Erkartoffeln
 kann noch abgeben
 Väder Fischer.

Nagold.
 40 Ztr.
Kartoffeln
 verkauft billig
 Schuhmacher Raaf.

Nagold.
 Drei schön möblierte
Zimmer
 hat zu vermieten
 Fr. Lutz, Bahnhofsstraße.
 Einige gebrauchte
Fässer
 verkauft
 der Obige.

Eine bereits noch neue
Hobelbank
 hat zu verkaufen;
 wer? sagt die Expedition d. Bl.

Nagold.
1 Faß
 330 Liter fassend, verkauft
 Carl Schwarzkopf.

Koltenburg a. N.
 Schöngezogene, hochstämmige
Obstbäume
 in verschiedenen Sorten von Kirschen
 u. Birnen empfiehlt zu Mk. 1
 per Stück
 Karl Stein, Redarhalde.

Stutzen!
 Wer daran selbst, gebrauchte
 die fassendbewährten luftentziehenden
 und wasserschneidenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 (Wohlgeschmack im Mund) 2740
 not. beglaubigte
 Zeugnis. Urteilen
 den höchsten Erfolg bei Husten
 Keuchhusten, Katarrh und
 Verschleimung.
 Paket 25 Pfg.
 Niederlage bei: Fr. Schmid
 in Nagold, G. Gutelamp
 in Halterbach, W. Wied-
 mann in Unterjettingen,
 Th. Kroll in Wildberg.

Hochzeits-Karten
 fertigt
 G. W. Zaiser.

Wirklich ausgezeichnet schmecken
MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz-Stern in Würfel 10 Pfg.
 für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedermann auf
 das angelegentlichste.
 Heinrich Gauss, Kond.

Nagold.
 Unterzeichnete bringt seine, in diesem Herbst (direkt vom
 Produzenten) gekauften
Weine, wie
Kaiserstühler,
württ. Neckarweine,
Pfälzer Weine u. s. w.
 von 38 Pfg. an per Liter
 in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Harr,
 Käferei u. Weinhandlung.
 NB. Für Naturwein wird garantiert.

Maschinenfabrik Esslingen in Esslingen
 baut
Sauggas-Anlagen von 4 bis zu 200Pferdekraften
 nach dem bestbewährten System u. Patent
 der Schweiz. Lokomotiv- u. Maschinenfabrik Winterthur.
 Betriebskosten nur 1/2 bis 1/3 derjenigen des Dampftriebs und
 nur 1/3 derjenigen des Benzintriebs.
 Beste Referenzen.
 Eine Anlage ist in unserer Filiale in Cannstatt in Betrieb zu sehen.

Nagold.
Chr. Zimmermann, Schlosser
 empfiehlt seine selbstgefertigten
Kochherde
 nach den neuesten Modellen,
 transportable Waschkessel
 in jeder Größe,
 Haas'sche und Lorenz'sche
Doppel-Kochöfen,
 alle Sorten **Irische Öfen**
 mit und ohne Aufsatz
 zu den billigsten Preisen.

Welches von Beiden?
 Die praktische, starke Hausfrau gebraucht
 beide Präparate. Sie verwendet für ihre feinsten
 Schabseifen aus Chevreux- und Bor-Gall-Weber
 die vorzügliche Creme **NIGRIN**
 dagegen gebraucht sie
 für Hände u. Halbleberstiefel bei schmerzlichen Managen
 und der Billigkeit
Gentner's Wichse
 wegen nur
 in roten Dosen. Als Konservierungsmittel und
 zum Einsetzen von Leder- und Schuhzeug empfiehlt
 sich das seit Jahren
Tranolin.
 Die meisten Kolonial-, Material-, Drogerie- und
 Leder-Geschäfte führen die drei Spezialitäten.
 Hauptort: Carl Gentner, Göppingen.
 Schutzmarke.

Hochdorf O. N. Nord.
 Der Unterzeichnete hat ein großes Lager in
Pitch-Vine-Riemen
 in allen Längen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.
 Frank, Zimmermeister.

Geschäfts-Bücher
 in den dauerhaftesten Einbänden empfiehlt
 G. W. Zaiser.



Nagold.
**Allgemeine Fortbildungsschule
der Söhne.**

Infolge Erlasses der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen darf der Unterricht in diesen Schulen nicht nach 7 Uhr abends seinen Anfang nehmen. In der allgemeinen Fortbildungsschule begann bisher der Unterricht erst um 1/8 Uhr. Dies führte zu allerlei Störungen und Unannehmlichkeiten. Auf Antrag des Gewerbeschulrats beschloß deshalb die Ortsschulbehörde, daß auch in der **allgemeinen Fortbildungsschule** der Unterricht **abends 7 Uhr** beginnen soll. Es haben sich also die Söhne, welche die genannte Schule besuchen, je am **Dienstag und Freitag abends 7 Uhr** in ihrem Schulkolleg einzufinden.
Den 20. Okt. 1904.

Kgl. Ortsschulinspektorat:
J. B. Römer.

Oeffentliche Versammlung.

Am nächsten Sonntag den 23. Okt.
nachmittags 5 Uhr

wird Herr Reichstagsabgeordneter Schweighardt
im Gasthof zum Röhle in Nagold über seine Tätigkeit im Reichstag berichten, wozu alle Wähler aus Nagold und Umgebung freundlich eingeladen werden.

Nagold.

Große Vorräte von kanad. und ital.

Pappel-Bäumen

in seltener Schönheit, sowie

Johannis- und Stachelbeer-Pflanzen
empfehlen sehr billig

G. Raaf, Handelsgärtner.

Nagold.

Zur Bienenfütterung

empfehlen

**hellgelb. Candis,
Ia Kristallzucker**

sehr billig

Christian Schwarz.

Ifeldhausen.

Von einem nächster Tage eintreffenden Wagen

Thomasmehl, Sternmarke,

zur Düngung von Wiesen, Acker und Obstbäumen,
hat noch ein größeres Quantum abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen

H. Scholder.

Nagold.

Geucht

mehrere weibliche Personen

im Alter von 18-30 Jahren zum

Einlernen von Kettenmachen

für Handarbeit.

Fr. Speidel, Kettenfabrik.

Ein gutes Frühstück ist Cacao,
Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Cacao,
denn er übertrifft alle Cacaos und deren Kombinationen durch angenehmen Geschmack, leichte Verdaulichkeit und hohen Nährwert.
Für Kinder und Erwachsene das beste Frühstück;
für Magenleidende eine stärkende Erquickung. Kerzlicht
warm empfohlen!

Verfügt in den Apotheken, Drogerien und Delikatess-Handlungen.
In Blechbüchsen à 2 Pfund brutto M 2.70, à 1 Pfund brutto M 1.50.

Alleinige Fabrikanten:
R. Bubeck & Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.

Bindfaden empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.
Baumschützer

empfehlen

Eugen Berg.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten.

Baugeschäft Kirn.

Ein solcher tüchtiger

Fahrknecht

kann sofort oder auf Martini eintreten.

Bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Jakob Luz

empfehlen bei billigsten Preisen



Photographie-Rahmen und -Ständer in Glas, Metall u. Holz.



Cintenzeuge, Löscher, Federträger, Briefbeschwerer etc.



Wandteller



Garderobehalter.



Kleiderbügel u. Leisten.

Wittberg.
Todes-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser L. Gatte und Vater
Gottlieb Reutter, Hafner,
nach 27-jährigem schwerem Leiden heute früh 8 Uhr im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernde Witwe
Philippine Reutter, geb. Spathelf,
mit ihren 7 Kindern.
Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Nagold.
**Ia. Italienische
Schwarztrauben**
sind 2 Waggons eingetroffen. Hieron können wir noch einige Fässer oder selbstgeleiterten Wein abgeben und bitten um gütige Aufträge
**Gottlob Schmid
C. Knodel & Röhle.**

Nagold.
**Neuer Unterländer
(Weilsteiner Bergwein)**
ist eingetroffen bei
J. Harr, Küfer.

Nagold.
Jakob Luz
empfehlen äußerst billig
Reparaturen schnell
Überziehen & billige
Schirme
nur bestes Fabrikat.

**Stöcke, Pfeifen,
Zigarrenspitzen.**
Messerwaren u. Löffel.

Kleiderbügel u. Leisten.

Marzhardt.
Kübler-Gesuch.
Ein jüngerer, der auf Packfässer o. eingearbeitet ist, findet sofort dauernde Beschäftigung. Kost und Logis im Hause.
Rich. Suter.

Mädchengesuch.
Zum sofortigen Eintritt oder auf Martini wird ein solches fleißiges Mädchen bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.
Gesucht bis 4. November nach Winterthur in gutes Privathaus ein tüchtiges

Mädchen,
bewandert in sämtl. Handarbeiten, ordnungsliebend, willig und tren. Gute Behandlung zugesichert. Lohn Mark 24 monatlich.
Offerten sind zu richten an Frau Fabrikant Wagner-Dreiß, Schaffhausenstr. 22.

Zwiebelfuchen am Montag d. 24. Oktbr. bei Fr. Kläger, Bäckerstr.

Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 23. Oktbr. 1/10 Uhr Predigt. Opfer für die Gemeindefürsorge und Kirchberg a. M. 6 Uhr Missionsstunde.
Freitag, 28. Oktbr. Feiertag Simons u. Judä. 1/10 Uhr Predigt.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde in Nagold:
Sonntag, 23. Oktbr. 1/10 Uhr und abends 1/8 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 23. Oktbr. Morgens 7 1/2 Uhr 20 Min.